

Erläuterungsbericht coido architects, Hamburg

Idee

Die große Freiheit, Vielfalt und Dichte prägen Hamburgs bekanntesten Stadtteil St. Pauli. Im dichten Stadtgewebe tummeln sich individuelle Charaktere, sammeln sich in Gruppen, um den Kiez zu erleben und seinen Mythos fortzuführen. Diese Geschichte gilt es, auch städtebaulich-architektonisch fortzuschreiben. Hierfür wird das frei gewordene Grundstück in eine Maßstäblichkeit von Einzelgebäuden unterteilt. Im Erdgeschoss bedient eine kleinteilige Struktur die individuellen Bedürfnisse der Besucher des Kiez. In den Obergeschossen und der Tiefe des Blocks nimmt die Privatheit zu und es werden Wohn- und Rückzugsflächen angeboten.

Städtebauliche Struktur

Die große Fläche wird in kleinere Parzellen unterteilt. Dabei entsteht eine vielfältige Typologie, die aus einem einseitig zur Reeperbahn orientierten Hotel mit rückseitigen Back-to-Back-Wohnungen, drei blockrandbildenden Wohngebäuden und zwei Wohntürmen besteht. Dreigeschossige Gebäudeteile schotten die Wohnbereiche akustisch vom Straßenraum ab.

Der gewerblich nutzbare Sockel wendet sich mit seiner Adresse und seinen Nutzungsangeboten dem öffentlichen Raum der Straßen und des Spielbudenplatzes zu und soll diesen mit Leben füllen. Touristische und übergeordnet-öffentliche Flächen orientieren sich zur Reeperbahn, das Kreativ-Gewerbe und die Kogge zur Taubenstraße, der Nahversorger zur ruhigeren Kastanienstraße. Das erste Obergeschoss erlaubt tagsüber eine halböffentliche Zone vor dem Kreativ-Cluster und mehreren Wohnhöfen.

Freiraum

Die Wohnhöfe über dem Sockelgeschoss bieten Platz für Spiel- und Aufenthaltsbereiche für die Bewohner. Trotz der hohen Dichte stehen den Bewohnern der schallabgewandten Wohnungsbauten differenzierte, ruhige, individuelle Grünräume zur Verfügung. „Secret Gardens“ als kleine geschlossene Grüntaschen bilden den bepflanzten Rücken des Hotels. Eine Straßenaufweitung in der Taubenstraße bildet einen kleinen Quartiersplatz vor dem Kreativ-Cluster und dem 24h-Shop, ohne mit dem Spielbudenplatz in Konkurrenz zu treten. Auch der Stadtbalkon bietet den einzelnen Nutzungseinheiten einen beispielbaren Außenraum mit Überblick über das Treiben auf der Reeperbahn.

Erschließung

Alle straßenorientierten Gebäude und Läden werden direkt über den Straßenraum erschlossen. Das Hotel wird über ein zentrales Foyer vom Spielbudenplatz aus betreten und organisiert sich in den Obergeschossen in zwei zur Reeperbahn ausgerichtete Gebäudeflügel. Ein überdeckter Logistikhof liegt zentral auf dem Grundstück und gewährleistet eine rückwärtige Erschließung vieler Gewerbeflächen. Dessen Zufahrt sowie die Tiefgarage sind zentral von der Kastanienallee erreichbar. Die inneren beiden Wohnhochhäuser werden über eine halböffentliche Durchwegung auf dem Sockelgeschoss erreicht.

Architektur

Architektonisch steht die Idee der „Vielfalt in der Einheit“ im Vordergrund. Ortsspezifisch sollen die einzelnen Gebäudeteile in der hochbaulichen Ausformulierung individuell ablesbar bleiben.

Realisierbarkeit

Die vorgeschlagene Aufteilung des Grundstücks in einzelne Gebäudeteile ermöglicht eine Unterteilung der großen Baumasse in einzelne Bauabschnitte. Dabei entspricht die oberirdische Gebäudeeinteilung weitgehend der möglichen Realteilbarkeit. Fragen des Brandschutzes lassen sich generell aus flächenökonomischen Gründen durch Sicherheitstreppehäuser lösen. Mögliche Anleiterbarkeiten über das 1. OG und die Straßen lassen sich in einer hochbaulichen Vertiefung darstellen.

St. Pauli Code

Der städtebauliche Entwurf greift den genius loci der Reeperbahn und der abgerissenen Ezzo-Häuser morphologisch auf und führt diesen in einer zeitgenössischen Form fort. Bewusst werden Analogien zu den vertikalen und flächigen Elementen des ehemaligen „Trichters“ gesucht. Klar ablesbare Gebäudevolumen entwickeln sich auf einem vielfältigen Sockel kiez-spezifischer Nutzungen in die Tiefe der Parzelle. Mit seiner kleinteiligen Erscheinung und den differenzierten Gebäuden schreibt das Ensemble den St. Pauli Code weiter.